



Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen

# Zivil- und/oder Wehrdienst – aber generationengerecht!

SRzG-Positionspapier



## Zusammenfassung

Die SRzG befürwortet die Einführung eines **Sozial-/Wehrdienstes** in Form einer insgesamt zweijährigen, aber auf zwei Lebensanschnitte verteilten Dienstpflicht. Es sollte dabei auch möglich sein, in jungen Jahren Sozialdienst zu machen und in späteren Jahren Wehrdienst, oder umgekehrt. Genauso sollte es aber auch möglich sein, zwei Mal die gleiche Art von Dienst für jeweils ein Jahr zu leisten.

### Das hier vorgeschlagene Modell erfüllt folgende Kriterien:

1. **Generationengerechtigkeit:** Bei dem Modell der SRzG soll der Pflichtdienst sowohl von Menschen in ihrer jungen Lebensphase als auch von Menschen in ihrer älteren Lebensphase geleistet werden – idealerweise ein Jahr vor dem Beginn der Ausbildung bzw. des Studiums, und ein Jahr nach dem Ende der Berufsphase bzw. vor dem Renteneintritt.
2. **Geschlechtergerechtigkeit:** Frauen sind in zahlreichen EU-Staaten, sowie in Norwegen und Israel, in die jeweiligen Sozial-/Wehrdienstmodelle genauso einbezogen wie Männer. Auch in Deutschland sollten beide Geschlechter herangezogen werden und die gleiche Wahl haben zwischen Bundeswehr, Zivildienst, sozialem oder ökologischem Bereich. Niemand sollte in dieser Hinsicht wegen seines Geschlechts bevorzugt oder benachteiligt werden.
3. **Keine Ausnahme für Eltern:** Innerfamiliäre Betreuung und Pflege, wie z. B. die Kindererziehung und die Pflege älterer Verwandter, sollte nicht als Grund für eine Befreiung gelten. Denn sonst wären alle Eltern befreit und nur kinderlose Menschen müssten den Sozial-/Wehrdienst leisten. Ein Sozialdienst (z.B. BFD oder FSJ) in einem Seniorenheim oder Kindergarten sollte hingegen als Möglichkeit gelten, seine Pflichtzeit zu erfüllen.
4. **Angemessene Entschädigung:** Die Dienstzeit soll mit angemessener Vergütung und rentenrechtlicher Anerkennung erfolgen. Der Sozialdienst sollte dabei nicht schlechter bezahlt werden als der Wehrdienst.

### Aus der Pflichtzeit ergeben sich folgende Vorteile:

- Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts zwischen Jung und Alt
- Gewährleistung der Verteidigungsfähigkeit; Schutz der Souveränität Deutschlands/der EU
- Minderung von Mängeln im sozialen Bereich; Erledigung von mehr Aufgaben als bisher
- Sinnvolle Erfahrungen und Orientierung für junge Menschen
- Bekämpfung der sozialen Isolation älterer Menschen

Es bedarf einer offenen gesellschaftlichen Debatte zwischen Jung und Alt, wie eine Pflichtzeit fair und als Generationenvertrag umgesetzt werden kann. Das SRzG-Modell unterscheidet sich grundsätzlich von solchen Modellen, die gerontokratisch einfach nur die jungen Menschen in die Pflicht nehmen wollen. Es darf nicht dazu kommen, dass die Älteren die Jungen in die Schützengräben oder in Suppenküchen schicken, und das ganze von der Seitenlinie beobachten. Nur gemeinsam können die Generationen gesamtgesellschaftliche Aufgaben bewältigen.

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Übersicht über die Modelle anderer Länder .....	3
3. Wie soll die ‚gesellschaftliche Pflichtzeit‘ ausgestaltet sein?.....	7
4. Orientierung für junge Menschen, Sinn für Menschen vor dem Ruhestand, Verständnis der Generationen untereinander .....	10
5. Fazit.....	11
6. Literaturverzeichnis .....	12

## 1. Einleitung

Nicht erst seit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Juni 2022 das Thema ‚Soziale Pflichtzeit‘ in die gesellschaftliche Debatte eingebracht hat (SRzG 2023),<sup>1</sup> wird intensiv über die Einführung in Deutschland diskutiert (Haß / Nocko 2024: 6). Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, der von Spitzenpolitikern als ‚Zeitenwende‘ (Olaf Scholz) und ‚Epochenbruch‘ (Frank-Walter Steinmeier) bezeichnet wurde, sowie der erneute Einzug von Donald Trump ins Weiße Haus, kennzeichnen eine sich stark verändernde Weltlage. Aber auch in den ruhigeren Zeiten bzw. Friedenszeiten gibt es sinnvolle Argumente für eine gesellschaftliche Pflichtzeit, die ein Gegenmittel gegen eine von Filterblasen, Radikalisierung und Zukunftspessimismus geprägte gesamtgesellschaftliche Stimmung sein kann. Viele europäische Länder verfügen bereits über eine Form des Militär- oder Zivildienstes. Darüber hinaus umfasst kein bestehendes Modell ältere Altersgruppen in seiner Struktur. Tabelle 1 enthält eine vergleichende Übersicht über verschiedene Modelle und hebt wichtige Daten hervor, wie z. B. den obligatorischen oder freiwilligen Charakter der Systeme, die Teilnahmequoten junger Menschen, die Geschlechtergerechtigkeit, die Dauer, sowie das Alter, in dem der Dienst in der Regel beginnt.

## 2. Übersicht über die Modelle anderer Länder

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Wehrpflicht- und Dienstmodelle in europäischen und ausgewählten anderen Ländern. Alle Modelle lassen sich zu folgenden Gruppen zusammenfassen:

### **Pflichtdienst nur für Männer**

Alle Männer müssen in jungen Jahren ihrem Land für einen Mindestzeitraum dienen (z.B. in Griechenland, Finnland, Estland, der Schweiz und Österreich)

### **Pflichtdienst für Männer und Frauen**

Alle Männer und auch alle Frauen müssen in jungen Jahren ihrem Land für einen Mindestzeitraum dienen (z.B. in Israel).

### **Selektiver Pflichtdienst**

Das Ausfüllen eines Fragebogens ist sowohl Männer als auch Frauen in jungen Jahren obligatorisch. Anschließend wird ein Teil der ‚motivierten‘ Bürger mit guter Gesundheit entsprechend eingezogen – entsprechend dem Bedarf der Armee. Der selektive Wehrdienst ist somit ein System der Wehrpflicht, bei dem nur ein Teil der in Frage kommenden Bevölkerung auf der Grundlage ausgewählter Kriterien zum Dienst verpflichtet wird (Besch & Westgaard 2024). Dieses System wird in Schweden und Norwegen angewendet.

---

<sup>1</sup> SRzG-Botschafter Ben Jagasia war für eine Diskussion des Themas im Juli 2023 als Gast beim Bundespräsidenten eingeladen.

## Zufallsauswahlssystem

Eine Lotterie oder Auslosung bestimmt, wer von den in Frage kommenden Personen zum Militärdienst eingezogen wird (z.B. Dänemark).

## Freiwilligen- bzw. Berufsarmee

Dieses System ermöglicht es Bürgern, das Militär als Arbeitgeber zu wählen und ihrem Land als Beruf oder Karriere zu dienen. Die Bundeswehr in Deutschland ist z.B. momentan eine Freiwilligenarmee mit Berufs- und Zeitsoldaten sowie freiwillig Wehrdienstleistenden, genauso wie Frankreich oder Polen. In den USA, die auch eine Berufsarmee haben, findet sich die Besonderheit, dass alle männliche US-Bürger und Einwohnern im Alter von 18 bis 25 Jahren verpflichtet sind, sich zu registrieren. Dies ermöglicht eine schnelle Mobilisierung, wenn der Kongress und der Präsident die Wehrpflicht genehmigen.

Für alle obigen Systeme gilt: Bei medizinischer Untauglichkeit wird man in der Regel ausgemustert und kann bzw. muss nicht zum Militär.

Land	Teilnahme (wie viel Prozent jeder „Jugendkohorte“ leistet einen solchen Dienst)	Obligatorisch oder freiwillig? Für Männer und Frauen?	Dauer	In welcher Lebensphase tritt dies auf (in jungen Jahren/im Alter)?	Quellen
Belgien (Freiwilligen- bzw. Berufsarmee)	Keine Angabe (Wehrpflicht seit 1994 ausgesetzt)	Freiwillig für Männer und Frauen	12 Monate (Erstvertrag)	18–25 Jahre	<a href="#">Military service age and obligation</a>  <a href="#">Belgium announces record military recruitment drive with voluntary service program</a>
Bulgarien (Freiwilligen- bzw. Berufsarmee)	Ca. 3 % einer Jugendkohorte	Freiwillig für Männer und Frauen	6 Monate	18–27 Jahre	<a href="#">Military service age and obligation</a>  <a href="#">Bulgaria's Parliament approves voluntary military service</a>
China (Selektiver Pflichtdienst)	Ca. 1,5 Mio. pro Jahr	Selektive Wehrpflicht für Männer; selektiv für Frauen in speziellen Funktionen	24 Monate	18–22 Jahre	<a href="#">Military service age and obligation</a>  <a href="#">Has China Ever Imposed a Draft for Military Service? Uncovering the Truth!</a>
Dänemark (lotteriegestützter Dienst)	Ca. 3.900 pro Jahr	Wehrpflicht für Männer und Frauen	11 Monate	Ab 18 Jahren	<a href="#">Europe's Conscription Challenge: Lessons From Nordic and Baltic States</a>  <a href="#">Denmark introduces mandatory conscription for women amid growing threat from Russia</a>

Deutschland (Freiwilligen- bzw. Berufsarmee)	Ca. 6 % einer Jugendkohorte (darunter ca. 20.000 militärisch)	Freiwillig für Männer und Frauen	7–23 Monate	Ab 17 Jahren	<a href="#">Voluntary Military Service: An Opportunity, Not an Obligation</a>  <a href="#">Military service age and obligation - 2021 World Factbook Archive</a>
Estland (Pflichtdienst)	Ca. 3.500 pro Jahr	Wehrpflicht für Männer (ziviler Ersatzdienst eingeschränkt möglich); Frauen freiwillig	8–11 Monate	17–27 Jahre	<a href="#">Europe's Conscription Challenge: Lessons From Nordic and Baltic States</a>
Finnland (Pflichtdienst)	Ca. 70 % der Männer	Wehrpflicht für Männer; Frauen freiwillig	6–12 Monate Militär- oder Zivildienst	Männer ab 18; Frauen 18–29 (bis spätestens 30)	<a href="#">Europe's Conscription Challenge: Lessons From Nordic and Baltic States</a>  <a href="#">Voluntary military service for women</a>
Frankreich (Freiwilligen- bzw. Berufsarmee)	Ca. 6.000–7.000 pro Jahr	Freiwillig für Männer und Frauen	12 Monate	18–25 Jahre	<a href="#">Military service age and obligation</a>  <a href="#">Child Soldiers Global Report 2001 - France</a>
Griechenland (Pflichtdienst)	90–92 % einer männlichen Jugendkohorte	Wehrpflicht nur für Männer; Frauen freiwillig	12 Monate Heer; 9 Monate Marine/Luftwaf- fe; 15 Monate ziviler Ersatzdienst	Ab 19 Jahren	<a href="#">Military service age and obligation</a>  <a href="#">Is military service mandatory in Greece?</a>
Iran (Pflichtdienst)	Ca. 400.000 Männer pro Jahr	Wehrpflicht für Männer; Frauen freiwillig	24 Monate	Ab 18–19 Jahren (Dienstpflicht bis ca. Mitte 40)	<a href="#">Military service age and obligation - The World Factbook</a>  <a href="#">FCICA - Conscription in Iran</a>
Irland (Freiwilligen- bzw. Berufsarmee)	<1% einer Jugendkohorte	Freiwillig für Männer und Frauen	60 Monate (Erstvertrag)	18–25 Jahre	<a href="#">Military service age and obligation</a>  <a href="#">General Questions on the Defence Forces</a>
Israel (Pflichtdienst)	Ca. 50 % einer Jugendkohorte	Wehrpflicht für Männer und Frauen	Männer: 32 Monate; Frauen: 24 Monate; Offiziere: 48 Monate; Piloten: 9 Jahre	Ab 18 Jahren	<a href="#">What percent of the Israeli population is in the military?</a>  <a href="#">Military service age and obligation</a>  <a href="#">Conscription in Israel</a>

<b>Italien (Freiwilligen- bzw. Berufsarmee)</b>	Ca. <b>50.000</b> Freiwillige jährlich (Wehrpflicht seit 2005 ausgesetzt)	Freiwillig für Männer und Frauen	<b>12 Monate</b> (Erstvertrag)	18–25 Jahre	<a href="#">Military service age and obligation</a>
<b>Niederlande (Freiwilligen- bzw. Berufsarmee)</b>	Keine Angabe	Freiwillig für Männer und Frauen	<b>12 Monate</b> (Programm Freiwilliger Dienst)	Ab 17 Jahren	<a href="#">Which countries still have conscription?</a>  <a href="#">Military service age and obligation</a>
<b>Norwegen (Selektiver Pflichtdienst)</b>	Ca. <b>15 %</b> einer Jugendkohorte (ca. 9.000 pro Jahr)	Selektive Wehrpflicht für Männer und Frauen	<b>12 Monate</b> + Reservepflicht (bis 44/55 Jahre)	Ab 19 Jahren	<a href="#">Europe's Conscription Challenge: Lessons From Nordic and Baltic States</a>
<b>Österreich (Pflichtdienst)</b>	Ca. <b>22.000</b> Männer jährlich	Wehrpflicht für Männer; Frauen freiwillig	<b>6 Monate</b> Militärdienst oder <b>9 Monate</b> Zivildienst	Ab 18 Jahren	<a href="#">Military Service/ alternative service</a>  <a href="#">Military service age and obligation</a>  <a href="#">Military service</a>
<b>Polen (Freiwilligen- bzw. Berufsarmee)</b>	Ca. <b>5–6 %</b> einer Jugendkohorte	Freiwillig für Männer und Frauen (Wehrpflicht seit 2009 ausgesetzt)	<b>12–24 Monate</b>	Ab 18 Jahren	<a href="#">Military service age and obligation - 2021 World Factbook Archive</a>
<b>Russland (Pflichtdienst)</b>	Ca. <b>250.000</b> Männer jährlich (dynamische Entwicklung wegen des Kriegs in der Ukraine)	Wehrpflicht für Männer; Frauen freiwillig	<b>12 Monate</b> (teilweise bis 24 Monate)	18–27 Jahre	<a href="#">Military service age and obligation</a>  <a href="#">Which countries still have conscription?</a>
<b>Schweden (Selektiver Pflichtdienst)</b>	Ca. <b>4 %</b> einer Jugendkohorte	Selektive Wehrpflicht für Männer und Frauen	<b>12 Monate</b>	Ab 18 Jahren	<a href="#">Europe's Conscription Challenge: Lessons From Nordic and Baltic States</a>
<b>Schweiz (Pflichtdienst)</b>	Ca. <b>35–40 %</b> einer männlichen Kohorte	Wehrpflicht für Männer; Frauen freiwillig	<b>11–12 Monate</b> +Reservepflicht	19–25 Jahre	<a href="#">Military service</a>  <a href="#">Is it possible to refuse military service in Switzerland?</a>  <a href="#">Mandatory military service age range (Switzerland)</a>
<b>Spanien (Freiwilligen- bzw. Berufsarmee)</b>	Ca. <b>2–3 %</b> einer Jugendkohorte	Freiwillig für Männer und Frauen	<b>24–36 Monate</b>	18–26 Jahre	<a href="#">Military service age and obligation</a>  <a href="#">Does Spain have mandatory military service?</a>

<b>Südkorea (Pflichtdienst)</b>	Ca. 200.000 Männer jährlich	Wehrpflicht für Männer; Frauen freiwillig	<b>18–36 Monate</b> (je nach Teilstreitkraft)	18–35 Jahre	<a href="#">Military service age and obligation</a>
<b>Türkei (Pflichtdienst)</b>	Keine Angabe	Wehrpflicht für Männer; Frauen freiwillig (seit 2023)	<b>6 Monate</b>	Ab 20 Jahren	<a href="#">Military service age and obligation</a>
<b>Ukraine (Pflichtdienst)</b>	Ca. 18–20 % einer männlichen Kohorte (Friedenszeit)	Wehrpflicht für Männer; Frauen freiwillig	<b>12–18 Monate</b>	18–27 Jahre	<a href="#">Military service age and obligation</a>  <a href="#">Ukraine conscripts up to 30,000 people into army every month after adoption of mobilization law – NYT</a>
<b>Ungarn (Freiwilligen- bzw. Berufsarmee)</b>	Ca. 2–3 % einer Jugendkohorte	Freiwillig für Männer und Frauen	<b>6 Monate</b>	18–25 Jahre	<a href="#">The Defence Forces Await New Applicants</a>
<b>Vereinigte Staaten von Amerika (Freiwilligen- bzw. Berufsarmee)</b>	Ca. 0,6 % einer Jugendkohorte (180.000 pro Jahr)	Freiwillig für Männer und Frauen (Registrierung für Männer Pflicht)	<b>8 Jahre</b> gesamt (aktive + Reservezeit)	Ab 18 Jahren (17 mit Zustimmung)	<a href="#">Military service age and obligation</a>  <a href="#">Pentagon: 7 in 10 Youths Would Fail to Qualify for Military Service</a>
<b>Vereinigtes Königreich (Freiwilligen- bzw. Berufsarmee)</b>	Ca. 2 % einer Jugendkohorte	Freiwillig für Männer und Frauen	Bis zu <b>48 Monate</b> (Erstvertrag)	Ab 16 Jahren (Kampfeinsätze ab 18)	<a href="#">How long is UK military service?</a>  <a href="#">Military service age and obligation</a>

### 3. Wie soll die ‚gesellschaftliche Pflichtzeit‘ ausgestaltet sein?

Die SRzG ist der Ansicht, dass eine Pflichtzeit dazu beitragen könnte, den Zusammenhalt sowohl innerhalb der Gesellschaft als auch zwischen den Generationen zu stärken. Unsere Vision reicht über Deutschland hinaus und umfasst den größeren Rahmen der Europäischen Union. Schließlich steht in unseren Pässen sowohl „Europäische Union“ als auch „Bundesrepublik Deutschland“. Eine Pflichtzeit könnte dringende Herausforderungen angehen, wie den Fachkräftemangel im Sozial- und Pflegebereich<sup>2</sup> sowie Defizite in der

<sup>2</sup> Die Pflichtdienstleistenden können die ausgebildeten Fachkräfte nicht ersetzen, würden sie jedoch entlasten.

Verteidigungsfähigkeit Deutschlands und der EU (wobei eine europäische Armee langfristig immer notwendiger wird). Das SRzG-Modell zielt darauf ab, eine Brücke zwischen den Generationen zu schlagen, den Druck auf die jüngere Generation zu verringern und gleichzeitig die Solidarität in der Gesellschaft zu fördern. Wichtig ist, dass ein solches System das Potenzial hätte, unsere Gemeinschaft zu revitalisieren und für zukünftige Herausforderungen zu stärken, was nicht nur der Gesellschaft, sondern auch jedem einzelnen Teilnehmer zugutekäme. Eine obligatorische Sozialzeit bietet Sinn, Orientierung und Möglichkeiten für ein sinnvolles Engagement und würde dazu beitragen, soziale Isolation und die sich verengenden Perspektiven von Filterblasen zu überwinden.

Zwischen den Generationen herrscht bisher oft Sprach- und Verständnislosigkeit. Aber auch innerhalb jeder Altersgruppe gibt es Blasen. Durch die sozialen Medien sind Rückkoppelungsschleifen entstanden, die bei vielen den Eindruck erwecken, alle würden so denken wie man selbst. Durch diese ständige Bestätigung innerhalb der eigenen Blase erscheint es vielen quasi unmöglich, dass der Andere Recht und man selbst Unrecht haben könnte. Um einen Perspektivenwechsel zu erlernen, ist das hier vorgeschlagene SRzG-Modell das ideale Instrument.

### **Generationengerechte Pflichtzeit**

Angesichts der alternden Bevölkerung kann die Gesellschaft die Last des zivilen und militärischen Dienstes nicht mehr allein der jüngeren Generation auferlegen (Fratzsch 2025). Jedes Jahr gehen eine Million Erwerbstätige in Rente, viel weniger Jüngere kommen nach. Aus demografischen Gründen wie aus Gerechtigkeitsgründen darf sich die gesellschaftliche Pflichtzeit nicht nur auf die heute jungen Menschen beschränken. Die Hertie-Stiftung (Haß / Nocko 2024: 13) hat zu Recht festgestellt, dass ein Dienst, der nur junge Menschen in die Pflicht nimmt, nicht generationengerecht wäre. Der Publizist Sascha Lobo hat den Vorstoß des Bundespräsidenten für eine Dienstpflicht nur für die junge Generation sogar als "Gipfel der Unverschämtheit" (Lobo 2022) bezeichnet. Das SRzG-Modell unterscheidet sich grundsätzlich von solchen Modellen, die gerontokratisch<sup>2</sup> einfach nur die jungen Menschen in die Pflicht nehmen wollen. In einer Gerontokratie legen die Älteren fest, dass die Jüngeren einen Pflichtdienst beim Militär oder im Sozialbereich machen; in einer Demokratie legen dies alle gemeinsam fest und sind auch personell größtenteils selbst davon betroffen. Seit es Kriege zwischen Staaten gibt, schicken ältere Menschen junge Menschen zum Militär (oder zum Ersatzdienst) und beobachten das Geschehen von der Seitenlinie aus. Das sollte ein Ende haben. Wir brauchen eine solche Gerontokratie nicht mehr.

Die SRzG plädiert daher für einen verpflichtenden Gesellschaftsdienst für Jung und Alt. Dieser sollte in Form von zwei Jahren geleistet werden, idealerweise ein Jahr vor dem Eintritt ins Berufsleben oder Studium, und ein Jahr nach dem Ende des Berufslebens und vor dem Eintritt in den Ruhestand. Der Eintritt der geburtsstarken Babyboomer-Kohorten in den Ruhestand

---

<sup>2</sup> Es gibt zwei Formen der Generationenungerechtigkeit (Tremmel 2012): Ungerechtigkeit zwischen jungen und alten Menschen bei einer Zeitpunkt Betrachtung, sowie Ungerechtigkeit zwischen Menschen, die heute leben und solchen, die morgen leben werden (Zeitablauf Betrachtung). Die Frage der Dienstpflicht bzw. -zeit fällt in den ersten Bereich.

würde dadurch verzögert. Von der neuen Pflichtzeit würden (Stand 2025) nach dem SRzG-Modell alle Geburtsjahrgänge von 1995-2007 (die heute 18-bis 30-jährigen) sowie „am oberen Ende“ von 1958-1963 (also Personen im Alter von 62 bis 67 Jahren) betroffen sein. Jedoch sollte die gesellschaftliche Pflichtzeit auch flexibel abgeleistet werden dürfen, beispielsweise in Wochenstunden. Die ersten 50% der zweijährigen Dienstzeit müssen bis zum 30 Lebensjahr erledigt werden, denn es sollte nicht zulässig sein, die gesellschaftliche Pflichtzeit beliebig nach hinten zu verschieben. Wichtig: Wer bereits einen zweijährigen militärischen oder sozialen Dienst abgeleistet hat, wird von der neuen gesellschaftlichen Pflichtzeit ausgenommen und nicht mehr eingezogen. Viele, die im Jahr 1958 oder später geboren sind, haben ja schon im Laufe des eigenen Lebens bereits Wehrpflicht in der Bundeswehr, Zivildienst, Bundesfreiwilligendienst oder FSJ/FÖJ geleistet. Hier sind in vielen Fällen nur noch „Restzeiten“ übrig, weil ein Teil der 24 Monate schon in früheren Lebensjahren geleistet wurde.

Das generationenübergreifende Modell einer gesellschaftlichen Pflichtzeit würde den *Zusammenhalt zwischen Jung und Alt stärken*. Wenn z.B. Studierende gemeinsam mit angehenden Ruheständler:innen im Katastrophenschutz oder bei der Tafel aushelfen, entstehen neue Begegnungen und Kooperationen. Die SRzG ist überzeugt, dass durch solche generationenübergreifenden Aktivitäten ein Austausch zwischen Jung und Alt entstehen kann, der die Kluft zwischen den Generationen verringert und für unsere Gesellschaft gewinnbringend wäre. Eine Gesellschaft, die Wert auf Generationengerechtigkeit legt, sollte auch bereit sein, die Verantwortlichkeiten gerecht auf die verschiedenen Altersgruppen zu verteilen.

### **Für Männer und Frauen gleichermaßen verpflichtend**

Zudem sollte eine gesellschaftliche Pflichtzeit nicht nur für Männer gelten. Im Grundgesetz gibt es hier bislang eine Inkonsistenz zwischen dem Gleichheitsgebot in Artikel 3 Abs. 3<sup>3</sup> und Artikel 12a)<sup>4</sup>, der den (ausgesetzten) Wehrdienst nicht geschlechtsneutral regelt.<sup>5</sup> Die SRzG spricht sich deshalb nachdrücklich gegen die pure Wiederbelebung des Wehrdienst-Paragrafen 12a aus. Er stammt aus einer Zeit, als nur Männer zur Bundeswehr durften. Heute dürfen auch Frauen in die Bundeswehr, auch zu den Kampftruppen. Nach allgemeinem Verständnis einer gleichberechtigten Gesellschaft kann sich eine gesellschaftliche Pflichtzeit nicht nur auf ein Geschlecht (Männer) beziehen.

### **Keine Ausnahmen für Eltern**

Die Verpflichtung zur Erfüllung der Pflichtzeit sollte ehrenamtliche Arbeit in Kinderbetreuungseinrichtungen und Seniorenheimen anerkennen. Pflegeleistungen innerhalb der eigenen Familie (z. B. die Erziehung der eigenen Kinder oder die Pflege älterer

---

<sup>3</sup> „Niemand darf wegen seines Geschlechtes (...) benachteiligt oder bevorzugt werden. (...)“

<sup>4</sup> „(1) Männer können vom vollendeten achtzehnten Lebensjahr an zum Dienst in den Streitkräften, im Bundesgrenzschutz oder in einem Zivilschutzverband verpflichtet werden. (2) Wer aus Gewissensgründen den Kriegsdienst mit der Waffe verweigert, kann zu einem Ersatzdienst verpflichtet werden.“

<sup>5</sup> Ob dies nun ‚verfassungswidriges Verfassungsrecht‘ ist oder nicht, ist eine juristische Frage, die den Umfang dieses Impulspapier sprengen würde.

Verwandter) sollten jedoch nicht auf die Erfüllung der Verpflichtung angerechnet werden, um eine unverhältnismäßige Befreiung von Eltern und eine ungerechte Belastung von Nicht-Eltern zu vermeiden. Schließlich akzeptieren die meisten Länder elterliche Pflichten nicht als Grund für eine Befreiung vom Wehrdienst.

### **Angemessen entschädigt**

Ähnlich wie beim heutigen Bundesfreiwilligendienst entsteht bei der ‚gesellschaftlichen Pflichtzeit‘ nach dem SRzG-Modell ein Beschäftigungsverhältnis zwischen dem Staat und Staatsbürgerin (nicht zwischen Einsatzstelle und Staatsbürger:in). Eine wichtige Stellschraube ist dabei eine angemessene Aufwandsentschädigung und die rentenrechtliche Anerkennung. Egal, ob diese neue gesellschaftliche Pflichtzeit als Wehrdienst oder in einer sozialen Einrichtung abgeleistet wird, egal ob in Deutschland oder in anderen EU-Staaten<sup>6</sup> – umsonst gibt es sie nicht. Im sozialen Bereich sollte es das Ziel sein, eine möglichst breite Auswahl an Tätigkeiten anzubieten. Je vielfältiger die Optionen sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass Einzelpersonen etwas finden, das ihren Fähigkeiten und Interessen entspricht, sodass es zu einer für alle Seiten vorteilhaften Erfahrung wird. Der Sozialdienst sollte dabei nicht schlechter bezahlt werden als der Wehrdienst. In den Schulen sollte systematisch über die Möglichkeiten in Bundeswehr, Zivildienst, sozialem oder ökologischem Bereich informiert werden.

## **4. Orientierung für junge Menschen, Sinn für Menschen vor dem Ruhestand, Verständnis der Generationen untereinander**

Im Sinne der **Berufsorientierung** ist es für **junge Menschen** hilfreich, vor einem Studium oder einer Ausbildung durch ein gesellschaftliches Pflichtjahr andere Lebensbereiche kennen zu lernen. Ein Jahr, in dem sich junge Menschen auf einen Alltag in einem Tätigkeitsfeld einlassen, das sich stark vom bisherigen Schulalltag unterscheidet und von praktischen Erfahrungen geprägt ist, kann dafür sorgen, dass sich die persönlichen Stärken und Schwächen, sowie Interessen, herauskristalisieren. Solche Erkenntnisse können von zentraler Bedeutung sein, wenn es darum geht die eigenen beruflichen Wünsche und Ziele klarer zu definieren.

Das SRzG-Modell reagiert auch auf das wachsende Problem der sozialen Isolation. Der Anteil junger Menschen, die unter Einsamkeit leiden, ist stark gestiegen<sup>7</sup>. 1000 ‚Freunde‘ bei Facebook, aber niemand mit dem man reden kann.

In Deutschland zeigt ein Blick auf die bestehenden Modelle des Bundesfreiwilligendienstes oder des „Freiwilligen Sozialen/Ökologischen Jahres“, dass junge Menschen (und in einigen

---

<sup>6</sup> In anderen EU-Staaten würde das betreffende Mitgliedsland der EU die Kosten zu tragen haben.

<sup>7</sup> Rentner:innen (insbesondere hochbetagte Menschen) sind ebenfalls überproportional betroffen (BMFSFJ 2024). Dieser Entwicklung könnte durch regelmäßige soziale Kontakte und Netzwerke, die im Alter von entscheidender Bedeutung sind, entgegengewirkt werden.

Fällen sogar ältere<sup>8</sup> Menschen heute) bereit sind, sich für gemeinnützige Arbeit zu engagieren. Die Teilnehmer:innen (aller Altersgruppen) legen jedoch Wert auf Flexibilität sowie eine angemessene Vergütung und Rentenbeiträge.

Wer ausgemustert wird, muss den Dienst nicht antreten. Vermutlich wird dies auf mehr ältere Menschen (Personen im Alter von 62 bis 67 Jahren) als auf jüngere Menschen (die heute 18- bis 30-jährigen) zutreffen. Andererseits zeigen Studien, dass viele ältere Menschen in der genannten Altersgruppe noch bei guter Gesundheit sind.

## 5. Fazit

Eine soziale und zukunftsfähige Gesellschaft lebt vom Zusammenhalt zwischen Jung und Alt, und von fairen Generationenverträgen. Es wäre schlicht ungerecht, junge Menschen einseitig zu einem gesellschaftlichen Pflichtdienst zu verpflichten. Junge Menschen sind schon heute belastet durch die Herausforderungen der Zukunft. DIW-Präsident Marcel Fratzscher hat treffend festgestellt, dass „die junge Generation (...) durch die vielen Fehler der Babyboomer bereits über Gebühr belastet“ (Fratzscher 2024; 2025) ist. Auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels müssen die Jungen mit ihrer Arbeit für immer mehr Pensionäre aufkommen. Eine gesellschaftliche Pflichtzeit nur für die junge Generation wäre angesichts der Krise der Rente und des Pensionssystems ein verheerendes Signal. Letztlich würde die Kluft zwischen Jung und Alt noch größer und der soziale Zusammenhalt in der Gesellschaft gefährdet. Eine generationengerechte Lösung hingegen könnte der Schlüssel sein, um Jung und Alt für den Pflichtdienst zu gewinnen und den sozialen Zusammenhalt in Deutschland und der EU tatsächlich zu stärken. Deswegen plädiert die SRzG für einen verpflichtenden zweijährigen Gesellschaftsdienst für Jung und Alt, von dem jeweils ein Jahr in der ersten und das andere in der zweiten Lebenshälfte geleistet werden sollte.

---

<sup>8</sup> Während die beiden Freiwilligendienste „Freiwilliges Soziales Jahr“ (eingeführt in den 1960er Jahren) und „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ (eingeführt in den 1990er Jahren) nur von jungen Menschen bis zum Alter von 27 Jahren geleistet werden können, steht der später eingeführte Bundesfreiwilligendienst schon heute Freiwilligen jeden Alters offen.

## 6. Literaturverzeichnis

Austrian Federal Ministry for European and International Affairs: Militär- und Zivildienst.  
<https://www.bmeia.gv.at/en/travel-stay/living-abroad/military-and-civilian-service>.  
(Zugegriffen am 10.09.2025).

Besch, Sophia / Westgaard, Katrine (8. Juli 2024): Europas Herausforderung mit der Wehrpflicht: Lehren aus den nordischen und baltischen Staaten. Carnegie Endowment for International Peace.<https://carnegieendowment.org/research/2024/07/europes-conscription-challenge-lessons-from-nordic-and-baltic-states?lang=de> (Zugegriffen am 10.09.2025).

BNR – Bulgarischer Nationaler Rundfunk (2020): Das bulgarische Parlament genehmigt freiwilligen Militärdienst. <https://bnr.bg/en/post/101390314/bulgarias-parliament-approves-voluntary-military-service>.(Zugegriffen am 10.09.2025).

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2024). Einsamkeitsbarometer 2024. Langzeitentwicklung von Einsamkeit in Deutschland.  
<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/einsamkeitsbarometer-2024-237576> (Zugegriffen am 30.10.2024).

Bündnis 90 / Die Grünen (2025): Zusammen Wachsen  
[https://cms.gruene.de/uploads/assets/Regierungsprogramm\\_DIGITAL\\_DINA5.pdf](https://cms.gruene.de/uploads/assets/Regierungsprogramm_DIGITAL_DINA5.pdf).

CDU (2024): In Freiheit leben, Deutschland sicher in die Zukunft führen  
[https://www.grundsatzprogramm-cdu.de/sites/www.grundsatzprogramm-cdu.de/files/downloads/240507\\_cdu\\_gsp\\_2024\\_beschluss\\_parteitag\\_final\\_1.pdf](https://www.grundsatzprogramm-cdu.de/sites/www.grundsatzprogramm-cdu.de/files/downloads/240507_cdu_gsp_2024_beschluss_parteitag_final_1.pdf)

Central Intelligence Agency (2021): Wehrpflichtalter und -verpflichtung – Archiv 2021. The World Factbook.  
<https://www.cia.gov/the-world-factbook/about/archives/2021/field/military-service-age-and-obligation/> (Zugegriffen am 10.09.2025).

Die Linke (2025): Alle wollen regieren. Wir wollen verändern. Füreinander. [https://www.die-linke.de/fileadmin/user\\_upload/Wahlprogramm\\_Langfassung\\_Linke-BTW25\\_01.pdf](https://www.die-linke.de/fileadmin/user_upload/Wahlprogramm_Langfassung_Linke-BTW25_01.pdf)

Feeney, Nolan (29. Juni 2014): 70 % der Jugendlichen erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Militärdienst. In: Time. <https://time.com/2938158/youth-fail-to-qualify-military-service> (Zugegriffen am 10.09.2025).

Finnische Streitkräfte (2025): Freiwilliger Militärdienst für Frauen.  
<https://intti.fi/en/voluntary-military-service-for-women> (Zugegriffen am 10.09.2025).

Fratzscher, Marcel (2025): Nach uns die Zukunft: Ein neuer Generationenvertrag für Freiheit, Sicherheit und Chancen. Berlin: Berlin Verlag.

- Fratzscher, Marcel (2024): Die Wiedereinführung der Wehrpflicht ist unverantwortlich. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (DIW Berlin). [https://www.diw.de/sixcms/detail.php?id=diw\\_01.c.906580.de](https://www.diw.de/sixcms/detail.php?id=diw_01.c.906580.de) (Zugegriffen am 30.10.2025).
- FreedomGPT Wiki: Altersspanne für Wehrpflicht – Schweiz. <https://www.freedomgpt.com/wiki/mandatory-military-service-age-range-switzerland> (Zugegriffen am 10.09.2025).
- Schweizer Regierung: Militärdienst und Berufsleben. <https://www.ch.ch/de/sicherheit-und-recht/militaerdienst-und-zivildienst/militaerdienst> (Zugegriffen am 10.09.2025).
- Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland (GG), <https://www.gesetze-im-internet.de/gg/BJNR000010949.html> (Zugegriffen am 03.03.2025).
- Haß, Rabea / Nocko, Grzegorz (2024): Ein Gesellschaftsdienst für alle – Eine Konkretisierung. Gemeinnützige Hertie-Stiftung.
- Impey, Joanna (21. Januar 2013): Österreich widersetzt sich dem Trend mit Wehrpflicht-Volksentscheid. DW News. <https://www.dw.com/en/austria-bucks-trend-with-conscription-vote/a-16538451> (Zugegriffen am 10.09.2025).
- Irische Streitkräfte (o. J.): Allgemeine Fragen – FAQs. <https://www.military.ie/en/careers/faqs/general/general-questions.html> (Zugegriffen am 10.09.2025).
- Korte, Jan (2018): Zwangsdienste sind mit einer demokratischen Gesellschaft nicht vereinbar <https://www.dielinkebt.de/themen/nachrichten/detail/zwangsdienste-sind-mit-einer-demokratischen-gesellschaft-nicht-vereinbar/> (Zugegriffen am 07.03.2025).
- Lobo, Sascha (2022): Pflichtdienst – Ein Jahr für den Staat knechten, am besten an der Tankstelle. In: Der Spiegel (online). <https://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/dienstpflicht-fuer-die-jugend-ein-jahr-fuer-den-staat-knechten-am-besten-an-der-tankstelle-kolumne-a-4ba7564f-5bed-4642-81c9-1c2f2e5208c5> (Zugegriffen am: 26.10.24).
- Military History Wiki: Wehrpflicht in Israel (2014). [https://militaryhistory.fandom.com/wiki/Conscription\\_in\\_Israel](https://militaryhistory.fandom.com/wiki/Conscription_in_Israel) (Zugegriffen am 10.09.2025).
- Nielson, Magnus (2024): Dänemark führt Wehrpflicht für Frauen angesichts wachsender Bedrohung durch Russland ein. Euractiv. <https://www.euractiv.com/section/politics/news/denmark-introduces-mandatory-conscription-for-women-amid-growing-threat-from-russia> (Zugegriffen am 10.09.2025).

- Refworld / Civil Society Coalition on Human Rights and Counterterrorism (2001):  
Jahresbericht 2001.  
<https://www.refworld.org/reference/annualreport/cscoal/2001/en/65164> (Zugegriffen am 10.09.2025).
- Ruhs, Julia (2024): CSU fordert Pflichtjahr: Mehr Zusammenhalt oder Zwang? Bayerischer Rundfunk. <https://www.br.de/nachrichten/bayern/csu-fordert-pflichtjahr-mehr-zusammenhalt-oder-zwang,UMCjPjR> (Zugegriffen am 7.03.2025).
- SPD (2025): Mehr für dich. Besser für Deutschland  
<https://mehr.spd.de/custom-static-assets/documents/Regierungsprogramm.pdf>
- Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen (SRzG) (2023): Ein Abendessen der Visionen: Soziale Pflichtzeit im Fokus beim Bundespräsidenten.  
<https://generationengerechtigkeit.info/aktuell/ein-abendessen-der-visionen-soziale-pflichtzeit-im-fokus-beim-bundespraesidenten/> (Zugegriffen am 25.09.2025).
- SwissInfo (2019): Ist es möglich, den Militärdienst in der Schweiz zu verweigern?  
[https://www.swissinfo.ch/eng/politics/conscientious-objection\\_is-it-possible-to-refuse-military-service-in-switzerland/45306024](https://www.swissinfo.ch/eng/politics/conscientious-objection_is-it-possible-to-refuse-military-service-in-switzerland/45306024) (Zugegriffen am 10.09.2025).
- Tageschau (2023) Klarstellung der SPD-Fraktion, "Wir planen keinen sozialen Pflichtdienst"  
<https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/spd-sozialer-pflichtdienst-102.html>  
(Zugegriffen am 07.03.2025).
- The Gun Zone (2024a): Hat Spanien eine Wehrpflicht?  
<https://thegunzone.com/does-spain-have-mandatory-military-service>  
(Zugegriffen am 10.09.2025).
- The Gun Zone (2024b): Wie lange dauert der Militärdienst im Vereinigten Königreich?  
<https://thegunzone.com/how-long-is-uk-military-service> (Zugegriffen am 10.09.2025).
- The Gun Zone (2024c): Ist Militärdienst in Griechenland verpflichtend?  
<https://thegunzone.com/is-military-service-mandatory-in-greece>  
(Zugegriffen am 10.09.2025).
- The Gun Zone (2024d): Wie viel Prozent der israelischen Bevölkerung ist beim Militär?  
<https://thegunzone.com/what-percent-of-the-israeli-population-is-in-the-military>  
(Zugegriffen am 10.09.2025).
- Tremmel, Jörg (2012): Eine Theorie der Generationengerechtigkeit. Münster: Mentis.
- World Population Review (2025): Länder mit Wehrpflicht 2025.  
<https://worldpopulationreview.com/country-rankings/countries-with-mandatory-military-service> (Zugegriffen am 10.09.2025).

Zubova, Xenia (17. Oktober 2022): Welche Länder haben noch eine Wehrpflicht? Forces News. <https://www.forcesnews.com/world/which-countries-still-have-conscription> (Zugegriffen am 10.09.2025).

## Über die Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen (SRzG)



Stiftung für die Rechte  
zukünftiger Generationen

Die Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen (SRzG) ist eine advokatorische Denkfabrik an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik und gilt als „bekanntester außerparlamentarischer Think Tank in Sachen Generationengerechtigkeit“ (Wirtschaftswocche). Sie wurde 1997 von einer überparteilichen Allianz fünf junger Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahren ins Leben gerufen, wird von einem der jüngsten Stiftungsvorstände Deutschlands geleitet und verfolgt das Ziel, durch praxisnahe Forschung und Beratung das Wissen und das Bewusstsein für Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu schärfen. Die Stiftung ist finanziell unabhängig und steht keiner politischen Partei nahe.

### UNTERSTÜTZEN SIE UNS MIT IHRER SPENDE!

per Überweisung:

Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen

GLS-Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE64 4306 0967 8039 5558 00

BIC (SWIFT-CODE): GENODEM1GLS

...oder auf [generationengerechtigkeit.info/unterstuetzen/](http://generationengerechtigkeit.info/unterstuetzen/)

### IMPRESSUM

Herausgeberin: Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen  
Mannspergerstr. 29, 70619 Stuttgart, Deutschland  
Tel: +49 711 28052777  
Fax: +49 3212 2805277  
E-mail: [kontakt@srzg.de](mailto:kontakt@srzg.de)  
[generationengerechtigkeit.info](http://generationengerechtigkeit.info)

Redaktion: Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen  
Autor:innen: Ben Jagasia, Jörg Tremmel, Paul Kauderer, Katharina Wimmer, Anna-Maria Spittel, Carla Engel, Michael Welch, Christopher Isensee, Theresa Zeng, Victoria Koß, Silvia Obonyo

Verantwortlich: Der Vorstand

Design: Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen  
Bildnachweis: Titelseite: iStock Photos, blackred

© Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen

1. Auflage, September 2025